

des Landesteilwerbandes einzureichen haben. Diese Vereinigung hat die Bewerbungen zu begutachten und den Befund bis 30. April gleichen Jahres an den Kantonalvorstand weiter zu leiten. Anlaß zu dieser Lösung der Bezirkschützenfestfrage gab die Schützengesellschaft Ritzberg, die sich bereits um Durchführung des obergeraunischen Schützenfestes 1913 anmeldete. Damit soll der voraussetzenden Jagd der Schützenfestliebhaber gesteuert werden.

— Der bernisch-kantonale Schwingerverband hält seine Delegiertenversammlung am 11. Dezember in Bern ab; auf der Tagesordnung steht unter anderem auch die Bezeichnung des Festortes für das kantonale Schwingfest des nächsten Jahres.

— Vom Röstschberg. Wann wird voraussichtlich der Durchschlag des Röstschbergtunnels erfolgen? Monatlich werden ca. 2,8% der Gesamtlänge vorgetrieben, und es wird demgemäß der Durchschlag des Tunnels, da zurzeit bereits 88,5% durchbohrt sind, Ende März oder Anfang April des kommenden Jahres zu gewärtigen sein. Neu auftretende Schwierigkeiten sind im vorliegenden Falle unwahrscheinlich; bei Tunnelbauten jedoch dürfen sie in keinem Falle außer acht gelassen werden; denn nach einem alten Bergmanns-Spruchwort sieht man nur so weit, als der Pickel reicht. Die übrigen Arbeiten des Tunnels folgen dem Vortrieb ziemlich rasch, bleiben allerdings hinter jenem zurück. Die Nordseite hat nun über 4 Kilometer fertig ausgemauerten Tunnel, und auch die Südseite hat in den letzten Monaten solche Fortschritte in der Ausmauerung gemacht, daß sie der Nordseite nicht viel nachsteht. Programmgemäß soll der ganze Tunnel vollständig ausgemauert werden, auch in der vorzüglichen Granitpartie; es ist dies für einen zweigleisigen Tunnel mit seiner großen Spannweite des Gewölbes durchaus angezeigt.

— Das Grünbergsträßchen, die direkte Verbindung zwischen dem Oberemmental und Interlaken, von der schon seit Jahrzehnten viel gesprochen und geschrieben worden ist, soll nun als Alpweg von Schangnau bis Hablern verwirklicht werden. Er ist 17½ Kilometer lang und 2 Meter breit und für Fr. 143,000 projektiert und bewilligt. Daran hat der Bundesrat 35% bewilligt, und es steht der Ausführung wohl kein ernsthaftes Hindernis mehr entgegen. Die Anlage wird vorerst Schangnau, Eriz und Hablern, den ausgedehnten dortigen Alpen, dann aber auch der weiteren Umgebung gut dienen und zweifellos die Touristen mehr als bisher in das Gebiet des Hohengant, der Sieben Hengste und des Augstmatthorn führen. Gegenwärtig wird dieses Bergland nicht nach Gebühr gewürdigt. Der Grünbergweg wird ein neues Ländchen in die Berner Hinterstufe sein und wohl manchen Oberlandfahrer bewegen, auf dem Hin- oder Rückweg eine lohnende Fußtour ins Reiseprogramm einzuschließen.

— In Ostermündigen wurde am Montagabend ein in Frauenkleidern verkleideter junger Mann, welcher sich in den Wirtschaften in Stettlen und Ostermündigen herumtrieb, verhaftet. Er wurde dem Polizeibureau in Bern zugeführt, woselbst er als Schauspieler an einem Berner Theater erkannt wurde. Er gab an, er habe sich diesen Spaß schon öfters geleistet.

— Egh-Solothurn-Bahn. Wir haben seinerzeit berichtet, daß am 29. Oktober 1910 in Büren eine von 600 Mann besuchte Versammlung stattfand, welche beschloß, bei den Behörden allen Ernstes vorstellig zu werden und dringend um bessere Verkehrsverbindungen auf der genannten Strecke nachzusuchen. Dieses Gesuch liegt nun vor. Es wird folgendes verlangt: 1. Schaffung von Anschlüssen auf die Frühzüge der Stationen Bußwil und Egh. (Die jetzigen Morgenzüge kommen 20 Minuten zu spät an.) 2. Wiedereinführung des früheren 11 Uhr-Abendzuges ab Egh nach Solothurn. 3. Neueinführung je eines Kurzes während des Vor- und Nachmittags, Richtung Egh. 4. Verlegung des Nachmittagszuges Egh-Solothurn, d. h. Späterverlegung um 40 Minuten. Hoffentlich wird den dringenden Wünschen der interessierten Bevölkerung diesmal entsprochen!

Kleine Zeitung.

Der Selbstmordversuch des jungen Bödlin.

Vor einigen Tagen mietete sich der Kunstmaler Felix Bödlin unter dem Namen „Bartoldi, Rentier aus Paris“ in einem ersten Hotel ein. Als ihm die Rechnung im Betrage von 50 Franken präsentiert wurde, erklärte er, augenblicklich kein Geld zu haben, er erwarte aber